

DVPB Bayern:

Würdigungen der einzelnen Arbeiten zum Abiturpreis 2024

Grundsätzliche Kriterien des Preises sind:

Besondere Originalität der Fragestellung, Problemorientierung der Arbeit an (aktuellen) politischen Problemen, Einbeziehung der Aktualität/Gegenwartsbezug, multiperspektive Vorgehensweise, Eigenständiges politisches Urteil, erkennbarer Anteil von Eigenaktivität im Verhältnis zur Quellenarbeit, Anwendung von Recherchemethoden, überzeugende Formulierung eines plausiblen Ergebnisses. Die Einzelkriterien konnten jeweils mit maximal 15 Punkte, der erkennbare Anteil von Eigenaktivität sogar mit bis zu 30 Punkten bewertet werden. Insgesamt war eine Maimalpunktzahl von 120 Punkten möglich.

Herr Valentin Fuchs (Platz 1)

Titel der Arbeit: Taiwan-Konflikt

Seminararbeit im W-Seminar China- Leitfach Sozialkunde

Schule: Camerloher Gymnasium Freising

Inhalt

Russlands brutaler Angriffskrieg gegen die Ukraine und seine verheerende Folgen für die Menschen und die globalen Handelsbeziehungen haben das öffentliche Interesse an einem schon lange schwelenden Konflikt befeuert: Voller Sorgen blickt die Welt auf den Taiwan-Konflikt. Chinas Machtdemonstration im Südchinesischen Meer stellt nach einem Sicherheitspapier Japans „die größte strategische Herausforderung“¹ aller Zeiten dar. Allein der Besuch der taiwanesischen Präsidentin Tsai Ing-wen in den USA provozierte China so stark, dass Peking die Volksbefreiungsarmee zum Großmanöver aufrief. Und dies war nicht das erste Mal. Auch als Nancy Pelosi 2022 Taiwan einen Besuch abstattete kam es zu einer ähnlichen Belastungsprobe im Verhältnis zu China². Seit Jahren baut Chinas Machthaber Xi Jinping ein Bedrohungsszenario auf, indem die Volksrepublik mit Kampffjets den taiwanischen Luftraum durchkreuzt, militärische Übungen durchführt und Taiwan durch z.B. Desinformationskampagnen und Drohungen gegen taiwanische Unabhängigkeitsverfechter zu zermürben versucht³. China sieht Taiwan als Teil der Volksrepublik, die Republik Taiwan jedoch möchte ihre Unabhängigkeit und Demokratie erhalten. Für den aktuellen Machthaber Xi Jinping ist die „Wiedervereinigung“ mit Taiwan eine historische Mission, die er spätestens bis zum 100-jährigen Jubiläum der Volksrepublik im Jahr 2049 verwirklichen möchte⁴. Vor allem die USA sehen sich als Friedensgarant und Verfechter der Demokratie und positionieren sich auf taiwanischer Seite, neue Militärbündnisse wie das AUKUS-Bündnis werden als Verteidigungslinie geschlossen. Doch welche Interessen stehen dahinter? Lassen die USA ihren Worten, Taiwan beizustehen, im Ernstfall auch Taten folgen? In den Medien wurde von einem zweiten kalten Krieg gesprochen, nur dass sich diesmal die USA und China gegenüber stehen. Inzwischen sprechen manche Sicherheitsexperten von der Gefahr eines Dritten Weltkriegs. Doch was steht eigentlich hinter diesem Konflikt?

Im Rahmen dieser Seminararbeit wurde sehr eindrucksvoll untersucht, woraus dieser Konflikt entstanden ist, welche Einflussgrößen ihn bestimmen und welche Szenarien sich für die zukünftige Entwicklung daraus ableiten lassen. Um ein grundlegendes Verständnis wurde im ersten Teil der Arbeit der geschichtliche Hintergrund des Taiwan-Konflikts, die „Ein-China-Politik“ und die Demokratisierung in Taiwan dargestellt. Danach wurden die Positionen der Betroffenen und der Großmächte in diesem Konflikt erläutert und die wirtschaftlichen Abhängigkeiten von Taiwan und China untersucht, die in diesem Konflikt eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Nach der darauffolgenden Analyse der militärischen Kräfteverhältnisse im Indopazifik wurden verschiedenen Szenarien für die Entwicklung im Taiwan-Konflikt erarbeitet werden. Die Arbeit wurde durch ein sehr umfangreiches Literaturverzeichnis abgerundet.

Bewertung:

Die Arbeit erzielte die Maximalpunktzahl von 120 Punkten und in allen Kriterien die Höchstpunktzahl, u.a. bei der Problemorientierung der Arbeit an politischen Problemen, Gegenwartsbezug, Eigenständiges kritisches Urteil, erkennbarer Anteil von Eigenaktivität im Verhältnis zur Quellenarbeit, sachgerechte Recherchemethoden, überzeugende Formulierung eines plausiblen Ergebnisses. Bei zwei einzelnen Kategorien wurde die Arbeit sogar mit 15 Punkten plus bewertet.

Valerie Frick (Platz 2)

Titel der Arbeit: Racial Discrimination in Qatar -Modern Slavery and Racial Discrimination in the Modern World: The Case of Qatar

Rahmenthema des Wissenschaftspropädeutischen Seminars:
Racial discrimination – a global problem- Leitfach Englisch

Schule: Allgäu Gymnasium Kempten

Inhalt

„Dies ist ein World Cup, der auf moderne Sklaverei aufgebaut ist“- so beginnt die Seminararbeit der Autorin. 2010 wurde Katar für die Ausrichtung der WM 2022 nominiert. Um dies erfolgreich zu bewältigen, musste Katar enorm in die Infrastruktur investieren. So wurden 8 acht Fußballstadien gebaut, u.a. das Lusail Stadion als größte Fußballarena im mittleren Osten mit fast 89 000 Sitzplätzen. Um dies zu erreichen, benötigte Katar eine Vielzahl von Gastarbeitern. Nur durch diese konnte das Emirat in kürzester Zeit die Stadien bauen. 2020 stammen die Migrantinnen und Migranten aus 25 Ländern, die meisten 39% stammen aus Nepal, 29 % aus Indien, 9 % aus Sri Lanka und Bangladesch.

Die Autorin wirft einen erschreckenden Blick in Katars „dunkle Geheimnisse“ hinter der uns bekannten Glitzerwelt. Sie beleuchtet in den verschiedenen Kapiteln die Situation der Arbeitsmigrant*innen und analysiert die rechtlichen Rahmenbedingungen für sie- das sog. Kafala-System. Sie geht jedoch noch weiter und verknüpft die Situation mit der Frage der rassistischen Diskriminierung und ob die Migrantinnen- vor dem Hintergrund von

ausgewählten Kriterien (z.B. Ausbeutung, Wohnsituation, Ernährung, Ausbeutung, Arbeitsunfälle etc.) als moderne Sklaven bezeichnet werden können.

Frau Frick kommt zu bedrückenden Ergebnissen: So sind nach unterschiedlichen Analysen in Katar 6500 Migrantinnen und Migranten seit der Nominierung Katars beim Bau der Stadien zu Tode gekommen. Sie schildert dies am Beispiel eines 16-jährigen Nepalesen sehr eindrucksvoll: „ Er kam nach Katar mit dem Traum genügend zu verdienen, um seiner Familie ein glückliches Leben zu ermöglichen und kam zurück in einem Sarg“.

Frau Fricke kommt zum eindeutigen Ergebnis: es gibt moderne Arbeitssklaven in Katar und es braucht radikale Veränderungen im bestehenden Migrationssystem. Und sie wirft den Blick auf ein weiteres sehr menschenrechtlich problematisches Land: denn Saudi-Arabien hat bereits sein Interesse bekundet die WM 2034 auszurichten und wird aller Wahrscheinlichkeit Ende 2024 den Zuschlag hierfür erlangen.

Beurteilung:

Die Arbeit hat 110 von 120 möglichen Punkten erzielt und fast bei allen Einzelkriterien immer 14 Punkte erreicht. Bei der Rubrik: Erkennbarer Anteil von Eigenleistung lag sie ganz weit oben.

Mathilda Vollmar (Platz 3)

Titel der Arbeit: Verschwörungsmythen- eine akute Gefahr für die Demokratie? Ein Vergleich verschiedener Verschwörungsmythen und ihres Einflusses auf die Stabilität der Demokratie

Rahmenthema des Wissenschaftspropädeutischen Seminars:

Herausforderungen für Demokratie und westliche Werteordnung- Leitfach: Sozialkunde

Schule: Michaeli-Gymnasium München

Während der Covid-19-Pandemie wurde die Schuld für den Ausbruch des Virus unterschiedlichsten Akteur*innen zugeschrieben. Manche Menschen behaupteten, das Virus sei eine Biowaffe aus einem chinesischen Labor, andere vermuteten wiederum, die USA hätten es entwickelt. Dann gab es Menschen, die das Corona-Virus als Mittel zum Zweck für Bill Gates sahen, um weltweit seine Impfungen, die ihrer Meinung nach den Menschen schaden würden, durchzusetzen, und schließlich gab es die Vermutung, dass das Corona-Virus politischen Eliten zum Errichten einer sogenannten „Neuen Weltordnung“ dienen würde.

Doch das Verschwörungsdenken beschränkt sich nicht nur auf Inhalte der Pandemie. Die Mitte-Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung von 2021 eruierte, dass 22,9% der 1750 befragten Deutschen an geheime Organisationen glauben, die Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen, und 20,5% stimmten der Aussage zu, dass Politiker [...] Marionetten dahinterstehender Mächte seien. Ein Fünftel der deutschen Bevölkerung weist demnach eine Nähe zu Verschwörungsdenken auf.

Angesichts dessen stellt sich die Autorin, die Frage, ob aktuelle Verschwörungsmythen eine akute Gefahr für die Stabilität unserer Demokratie darstellen. Sie erläutert die Grundlagen

von Verschwörungsmythen und analysiert den Einfluss aktueller Verschwörungsmythen auf die Demokratie. Sehr bemerkenswert ist die integrierte Durchführung einer Umfrage, die die Verbreitung von Verschwörungserzählungen in Zusammenhang mit Covid-19 am Michaeli-Gymnasium ermittelt. Auch wenn die Autorin zu bedenken gibt, dass möglicherweise Antworten nur scherzhaft waren, zeigt die Umfrage, dass auch Michaeli-Gymnasium Verschwörungsmentalität vorkommt.

Schließlich diskutiert die Autorin die Frage, inwieweit Verschwörungsmythen eine Gefahr für die Demokratie darstellt und welche Handlungsmöglichkeiten notwendig sind. Frau Vollmar zieht das sehr eindrückliche Fazit, dass der Verschwörungsglaube Radikalisierung beschleunigt und zu einem tiefgreifenden Zweifel an für die Demokratie essenziellen Grundprinzipien führt. Aktuelle Verschwörungsmythen stellen daher eine ernstzunehmende Bedrohung für die Demokratie dar und aktueller Handlungsbedarf besteht. Jede/r ist gefragt, gegen Verschwörungsnarrative in seinem Umfeld zu argumentieren. Aber auch Prävention ist wichtig, besonders in der Schule durch Medienkompetenz und der Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens, damit Schülerinnen und Schüler selbst erkennen können, was Fakten und was falsche Informationen sind. Auch die Politik kommt im Kampf gegen Verschwörungsmythen eine große Rolle zu, denn muss auf Bedürfnisse von Minderheiten eingehen, um den Gefühl der Unsicherheit entgegenzuwirken und das Vertrauen der Bürger*innen zu stärken.

Beurteilung

Die Arbeit erhielt insgesamt 105 von 120 Punkten.

Bei den meisten Kategorien erzielte die Arbeit fast die Bestnote:

- Problemorientierung der Arbeit an (aktuellen) politischen Problemen
- Einbeziehung der Aktualität/Gegenwartsbezug, Eigenständiges kritische politisches Urteil.
- Überzeugende Formulierung eines plausiblen Ergebnisses 15 Punkte

Beim erkennbaren Anteil von Eigenaktivität waren es 24 von möglichen 30 Punkten

Sonderpreis: Jonas Neuberger

Titel der Arbeit: Männlicher Feminismus

Rahmenthema des Wissenschaftspropädeutischen Seminars: „Kleine Hure“ vs. „Er will Sex“: Sexismus und Rollenklischees in aktuellen DeutschRap-Songs als ein Ausdruck der momentanen Werte- und Rollendiskussion in unserer Gesellschaft. Leitfach: Sozialkunde

Schule: Wirsberg-Gymnasium Würzburg

Inhalt:

Es ist das neue Schlagwort in Politik und Gesellschaft, insbesondere in der Außen- und Entwicklungspolitik der Bundesregierung: Feminismus, bzw. eine feministische Außenpolitik. Sie soll dabei helfen, die Welt gerechter, sicherer und schlicht besser zu machen. Die Reaktion von konservativen und rechten Kräften nach diesem Vorstoß ließ nicht auf sich

warten. Das Konzept wurde verhöhnt und als die zu verachtende Ideologie von einer Gruppierung von Frauen um Annalena Baerbock dargestellt, mit dem Vorwurf sich aus persönlichen Gründen nur für Mädchen einzusetzen und damit die wahren Probleme der außenpolitischen Themengebiete aus dem Blick zu verlieren. Die Entgegnung darauf ist, dass Feminismus sich für alle, also nicht nur für Mädchen und Frauen, sondern auch für Jungen und Männer, einsetze.

In dieser Arbeit wird der Frage nachgegangen, welchen Platz Männer im Feminismus einnehmen und wie dieser aussehen könnte. Dabei wird zunächst als theoretische Grundlage Feminismus und anschließend auch der Begriff *Männlicher Feminismus* definiert. Danach wird am Beispiel von Männlichkeit und ihre Folgen (Problematik Männlichkeit, Berufsbilder von Kindern und ihren Folgen, (elterliche Arbeitsteilung) die Notwendigkeit von Männlichen Feminismus dargestellt. Einen Gegensatz zu diesen gesellschaftlichen Zwangsjacken bildet die feministische Männlichkeit. Schließlich wird an konkreten Interviews der männliche Feminismus für Frauen im Sinne eines Einsatzes von Männern für Frauen thematisiert. Es sollte selbstverständlich werden, dass „schon in der Schule müssen Mädchen und Jungs dahingehend erzogen werden, dass sie absolut gleichberechtigt sind und dass jedes Mädchen sich auch für Jungs und jeder Junge auch für Mädchen einsetzen muss“ (Interview mit Gregor Gysi)

Beurteilung:

Insgesamt erzielte die Arbeit 103 von 120 Punkten.

Bei den meisten Kategorien 12-13 Punkten, bei dem erkennbaren Anteil von Eigenaktivität 28 von 30 Punkten. Besonders hervorzuheben:

- Hoher Anteil an Eigenaktivität (Umfrage an der eigenen Schule der 10. und 11. Jahrgangsstufe zu „Geschlechtsspezifische Stereotypen“, vgl. Auswertung im Anhang der Arbeit!)
- Interessanter eigenständiger Ansatz, ein „etwas anderer Blickwinkel“, der beleuchtet, welche Vorteile es für Frauen und Männer durch einen männlichen Feminismus geben kann
- Interviews mit Gregor Gysi und dem Botschafter der HeForShe Bewegung der UN Women Vincent-Immanuel Herr
- Analyse eines Hip-Hop Liedes „Meine Hoe“ von Alligatoah unter Berücksichtigung der obigen Fragestellung
- Aktualität im Rahmen der Gender-Thematik